

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten über all nur: 26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von H. Kirschner, Untere Staatsstraße, Paulinum. In Magdeburg in der Kreuzschen Buchhandlung, Breiteweg Nr. 156

**Hallische
für Stadt**



**Zeitung
und Land.**

In der Expedition des Couriers. -- Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 288.

Halle, Dienstag den 11. December
Hierzu eine Beilage.

1849.

Deutschland.

Berlin, den 8. Dec. Nach dem heutigen Militär-Wochenblatt ist der General-Lieutenant Freiherr von Canitz und Dallwitz als Commandeur von der 14ten zur 5ten Division versetzt, der General-Major Chlebus, Commandeur der 14ten Infanterie-Brigade, zum Commandeur der 14ten Division, der General-Major von Stöcker, Commandeur der 9ten Landwehr-Brigade, zum Commandeur der 3ten Division ernannt; der Prinz Ludwig Wilhelm August von Baden Großherzogliche Hoheit, als aggr. Premier-Lieutenant beim ersten Garde-Regiment zu Fuß angestellt worden.

Das 41. Stück der Gesetz-Sammlung enthält das Gesetz wegen Aufhebung der Klassensteuer-Befreiungen:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c.

verordnen unter Zustimmung der Kammern, was folgt:
§. 1. Die nach dem Klassensteuer-Gesetze vom 30. Mai 1820 und den damit im Zusammenhange stehenden späteren Verordnungen für die ehemals Reichsunmittelbaren, für Geistliche und Schullehrer, für Offiziere des stehenden Heeres und der Landwehr und für Militärbeamte, sofern dieselben nicht mobil gemacht sind, so wie endlich für die Bebeamten eingeführten Befreiungen von der Klassensteuer werden hierdurch aufgehoben und die bisher befreiten Personen vom 1. Januar 1850 ab nach den bestehenden Einschätzungs-Grundsätzen zur Klassensteuer veranlagt.

§. 2. Der Finanz-Minister ist mit Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.
Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insignel.

Gegeben Bellevue, den 7. Decbr. 1849.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Graf von Brandenburg. von Labenberg. von Mantuffel.
von Strotha. von der Heydt. von Kabe. Simons.
von Schleinitz.

Ferner das Gesetz, betreffend den Bau der Ostbahn, der Westfälischen und der Saarbrücker Eisenbahn, sowie die Beschaffung der dazu erforderlichen Geldmittel:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c.

verordnen unter Zustimmung der Kammern, was folgt:
§. 1. Unser Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ist ermächtigt: 1) den Bau der Eisenbahn nach Königsberg, welche den Namen „Ostbahn“ führen soll, einschließlich der Brücken über die Weichsel und Hogat und der durch die Eisenbahn-Anlage bedingten Strom- und Deich-Regulirungen an diesen beiden Strömen, vorläufig von dem Kreuzungspunkte der Ostbahn mit der Stargarder-Posenener Eisenbahn ab, in der

Richtung über Bromberg, Dirschau, Marienburg, Elbing, Braunsberg nach Königsberg mit einer Zweigbahn von Dirschau nach Danzig, zur Rechnung des Staates auszuführen, ingleichen 2) die Westfälische Eisenbahn von der kurhessischen Grenze bei Saubda ab über Warburg, Paderborn, Pippstadt, Soest nach Hamm, zur Rechnung des Staates zur Ausführung zu bringen, auch zu diesem Zwecke die Köln-Minden-Thüringer Verbindungs-Eisenbahn nach Maßgabe des unterm 23. Decbr. 1848 mit dem Bevollmächtigten der Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages für den Staat zu erwerben, und 3) den Bau der Saarbrücker Bahn zur Rechnung des Staates vollenden zu lassen.

§. 2. Die zur Ausführung der drei gedachten Unternehmungen noch erforderlichen Geldmittel von überschläglich dreiunddreißig Millionen Thalern sind aus den Beständen und der etwaigen jährlichen Einnahme des Eisenbahnwesens, so wie aus sonstigen noch vorhandenen Beständen, welche den Kammern zur Verwendung für diesen Zweck in Vorschlag zu bringen sind, und den etwaigen künftigen Jahresüberschüssen des Staatshaushalts zu entnehmen. Insofern die bezeichneten Fonds zur Vollendung jener Bauten (§. 1) in angemessener Frist nicht ausreichen sollten, ist Unser Finanz-Minister ermächtigt, den Nothbedarf durch eine nach dem Bedarfs des fortschreitenden Baues allmählig zu realisirende verzinsliche und in angemessener Frist zu amortisirende Staats-Anleihe höchstens im Betrage von einundzwanzig Millionen Thalern zu beschaffen.

§. 3. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und dem Finanz-Minister übertragen. Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insignel.

Gegeben Bellevue, den 7. Decbr. 1849.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Graf von Brandenburg. von Labenberg. von Mantuffel.
von Strotha. von der Heydt. von Kabe. Simons.
von Schleinitz.

Wir erfahren, daß abermals eine Note aus Wien eingegangen ist, in welcher Oesterreich erklärt, daß es thatsächlich einzuschreiten gedenke, im Fall die Ruhe Deutschlands durch das Erfurter Parlament gestört werden sollte. Wir hoffen, daß unsere Regierung sich dadurch nicht irre machen lassen wird. Preußen hat im letzten Sommer bewiesen, daß es stark genug war, die Ruhe in Deutschland, wo sie gestört wurde, ohne die Hülfe Oesterreichs wieder herzustellen. Es wird daher auch dessen nicht bedürfen, wenn es wieder in den Fall kommen sollte, seinen Bundesgenossen Hülfe leisten zu müssen. (Sp. 3.)

Die Ankunft des Herrn Schleiden aus Kiel steht außer aller Verbindung mit den dänischen Friedensunterhandlungen; er hält sich hier nur zu Privatvorken auf. Die entgegenstehenden Mittheilungen der Hamburger Blätter sind irrig.

Karlsruhe, d. 5. Dec. Der Mannheimer Correspondent der „Constitutionellen Zeitung“ hat dieser von den in Betreff der zukünftigen Verwendung des badischen Armeekorps getroffenen Dispositionen berichtet und bereits die preussischen Garnisonen anzugeben gewußt, in welche die einzelnen Theile desselben bestimmt seien. Bei der speciellen Angabe der einzelnen Garnisonorte konnte jener Mittheilung der Schein der Glaubwürdigkeit nicht entgehen und die Folge davon war die allgemeinste Verbreitung in den öffentlichen Blättern. Wie wir indes aus gut unterrichteter Quelle erfahren, entbehren jene Angaben in so fern der Begründung, als feste Dispositionen bis jetzt noch nicht getroffen sind und überhaupt bis zu vollendeter Reorganisation des Armeekorps noch mehrere Monate vergehen werden, so daß bis dahin immer noch Fälle eintreten können, welche andere Maßnahmen und Bestimmungen nothwendig machen. Wie sehr übrigens auch von vielen Seiten eine Garnisonirung der badischen Truppen in preussischen Provinzen gewünscht wird, weil man davon in Betreff einer Wiederherstellung der Disciplin und Mannszucht die ersprießlichsten Resultate erwartet, so findet doch eine solche Disposition manigfache Gegner, und wenn in Erwägung gezogen wird, daß das badische Armeekorps einen Theil des achten Bundesarmee-Korps (Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt) bildet und diesem, dem es als integrierender Theil angehört, nicht füglich ohne Einwilligung sämmtlicher Bundesmächte entzogen werden kann, so wird wohl eine auf die oben angegebene Weise zu treffende Verwendung des badischen Armeekorps sehr in Frage gestellt bleiben. (DPA. Stg.)

Kassel, d. 6. December. Was unser Ministerium und namentlich der jetzige Minister des Auswärtigen in der deutschen Frage denkt, ergiebt sich am klarsten aus der Rede, welche Herr v. Winkingerode bei Gelegenheit des erwähnten Bayrhofferschen Antrages hielt. „Zu bedenken will ich der hohen Versammlung geben, sagte er, daß wenn dieselbe die Politik, die sie früher selbst der Regierung empfohlen hat, verlasen will, oder wenn sie, welche früher für das Bedürfnis zu einer Zeit sich ausgesprochen hat, wo dessen rechtliche Bedeutung schon so klar war, wie heute, jetzt dessen Verfassungsmäßigkeit auch nur in Zweifel ziehen will, daß sie dann ein Schwanken zeigt, dessen Folgen unheilvoll sein können. Jede Regierung muß, besonders in so schwierigen Zeiten wie die jetzige, eine feste und konsequente Politik verfolgen. Thut sie das nicht, so verfehlt sie ihre Aufgabe jedenfalls. Daß die Regierung eine solche feste Politik nicht mit einer Stände-Versammlung verfolgen könnte, die in den wesentlichsten Dingen schwankt, die einmal beschließt und im andern Moment wieder in Erwägung zieht, ob das Beschlossene zu Recht bestehe, das brauche ich nicht zu sagen. Die Regierung ist bis jetzt bei jeder Gelegenheit gern mit der Ständeversammlung Hand in Hand gegangen. Sie Alle wissen das und haben dafür zahlreiche Beweise. Sie wird es auch ferner thun. Gefährdet aber die Ständeversammlung durch ihr Schwanken jede entschiedene Politik der Regierung, dann muß diese die Frage in Erwägung ziehen, ob sie ihre Aufgabe Andern überlassen, oder ob sie ihren eigenen Weg gehen müsse, um sich diejenige Festigkeit und Stetigkeit zu wahren, ohne welche die Sache des Vaterlandes nicht gelingen kann.“ — Klarer kann man sich nicht aussprechen. Man sieht, daß Herr v. Winkingerode in seiner Politik nicht schwankt; und von welcher Art die Politik ist, das hat er nicht minder klar ausgesprochen. „Ich trete die politische Erbschaft meines Vorgängers — sagte er — mit Freuden an und bin entschlossen, sie zu vertreten. Hätte er diesen Weg nicht schon eingeschlagen gehabt, ich würde Sr. K. H. dem Kurfürsten gerathen haben, ihn entschieden zu betreten.“

Oldenburg, d. 4. Decbr. Zur gestrigen Sitzung des Landtages ist noch Nachstehendes, als von allgemeinerem Interesse, nachzufügen. Einige Abgeordnete hatten eine Interpellation ans Ministerium gerichtet: „In welchem Verhältnisse der oldenburgische Staat zu dem Bündnisse und dem zu bildenden Bundesstaate stehen werde, wenn der Landtag den Anschluß der Staatsregierung bestätige, und es dann dem Königreich Hannover gelinge, sich definitiv vom Bündnisse und dem zu bildenden Bundesstaate loszusagen?“ Oberst Mosle antwortete, indem er dabei einer neuen Privatmittheilung aus der Mitte des Verwaltungsraths erwähnte, ungefähr das Folgende: Wenn in Hannover die Ansicht ausgesprochen sei, daß eine vorzeitige Berufung des Reichstags seine (Hannovers) Verbindlichkeit aus dem Vertrage aufheben könne: so sei der Verwaltungsrath einstimmig der entgegengesetzten Ansicht. Das Bündniß-Statut lege ihm die Function bei, alle Maßregeln zur baldigen Ausführung der Verfassung zu leiten. Diese Function könne ihm nicht von einer einzelnen Regierung dadurch entzogen werden, daß sie ihren Bevollmächtigten abuse, vielmehr liege in solcher Abberufung nur ein Verzicht auf Mitwirkung, welcher der bindenden Kraft der nach Maßgabe des Bündnisses legal beschlossenen Maßregeln keinen Eintrag thue. Der Verwaltungsrath bleibe dabei, daß seine Beschlüsse für alle Theilnehmer des Bündnisses bindend seien. Beharre Hannover dabei, den Reichstag nicht zu beschicken, so würde dennoch mit demselben die Verfassung vereinbart werden, und das könne um so eher, als die preussische Regierung ihre Aenderungsvorschläge fallen ließ. Siehe die Verfassung fest, so werde sie bindend für alle Staaten im Bündnisse, und weigere sich Hannover der Einführung, so werde beim Bundeschiedsgerichte Hülfе gesucht. Sehe dessen Spruch gegen Hannover, so würde es nöthigenfalls zu Zwangsmaßregeln kommen. Das Recht werde durchgesetzt werden, nöthigenfalls mit Gewalt. Laute, gegen die Wahrscheinlichkeit, der Spruch für Hannover, so wäre damit allerdings das Bündniß und die Verfassung so gut als aufgelöst und würde an eine andere Form für die Einigung Deutschlands gedacht werden müssen. Damit sei die Interpellation eigentlich beantwortet, so weit es geschehen könne. — Eine rechtliche Entscheidung des Streits sei indessen noch nicht einmal wahrscheinlich. Die Ereignisse und die Nationalstimmung würden hoffentlich noch modificirend auf Hannovers Politik wirken.

Oldenburg, d. 6. Decbr. Die Vertagung des Landtags bis zum 28. d. M. ist in dem heutigen Gesetzblatte publicirt. Man zweifelt übrigens sehr daran, daß dieser Landtag noch einmal zusammen kommen wird. Bekanntlich hat unser ganzes Staatsministerium in Folge der Ablehnung des berliner Bündnisses durch unsern Landtag dem Großherzog seine Entlassung eingereicht. Jetzt hat eine Anzahl hiesiger Bürger eine Aufforderung an das Land erlassen, durch Adressen dahin zu wirken, daß das Ministerium bleibe, weil es das Vertrauen des ganzen Landes habe. Zur Berathung einer solchen Adresse sind die Bewohner Oldenburgs und der Umgegend auf nächsten Sonntag ins Casino eingeladen.

Lübeck, d. 5. Decbr. In der heutigen Versammlung der Bürgerschaft ward der vom Senate beantragte Beitritt Lübecks zu dem zwischen der österreichischen und preussischen Regierung abgeschlossenen Vertrag über Errichtung einer interimistischen Centralgewalt für Deutschland genehmigt und der Entwurf der Verordnung für die Wahl eines diesseitigen Abgeordneten zum Volkshause des deutschen Bundesstaats ohne Discussion mit erheblicher Majorität angenommen.

Aus Sundewitt, d. 4. Dec. Die auf den 1. d. M. von den Dänen einberufenen, nach dem schleswigschen Festlande beurlaubten Soldaten sollen sich fast gar nicht, oder doch

nur sehr einzeln wieder auf Alsen einfinden und meistens sich dahin äußern, sich nicht stellen zu wollen, bevor es dem Könige von Dänemark erlaubt sei, hier im Lande Session zu halten und auch die jüngere Mannschaft einzuberufen. — Es werden von den Dänen in Sundewitt bedeutende Aufkäufe von Heu und Stroh gemacht und wird solches in großer Menge nach Alsen geschafft.

Kiel, d. 6. Decr. Es ist neuerdings in mehreren öffentlichen Blättern die Hoffnung ausgesprochen worden, daß aus den gegenwärtigen Unterhandlungen mit Dänemark, bei welchen die Statthaltertschaft der Herzogthümer theilhaftig sei, ein für Letztere günstiges Resultat sich ergeben werde. Man scheint dabei auf eine Nachgiebigkeit Dänemarks zu rechnen und folgert daraus vielleicht aus dem Gerüchte von einer guten Aufnahme des Barons Liliencron in Kopenhagen. Was letztere betrifft, so ist neuerdings bekannt geworden, daß Hr. v. Liliencron vom Könige von Dänemark nicht empfangen ist, wenn dieser auch einen Brief, nicht der Statthaltertschaft, sondern der H. v. Revenlow und Beseler angenommen haben mag. Wie wenig also die Ansicht der dänischen Regierung zur Zeit noch von der hochklingenden Windisch-Grätzschen Phrase: „Mit Rebellen unterhandelt man nicht!“ abweicht, kann daraus schon geschlossen werden. Sollte aber auch wirklich Dänemark im gegenwärtigen Augenblicke sich freundlicher und friedlicher gegen die Herzogthümer stellen, so wird es das allein deshalb thun, um mehr zu erreichen; mehr nicht bloß als die Friedenspräliminarien verheißten, sondern mehr, als es je vorher gehabt. Schon die Persönlichkeiten der gegenwärtigen dänischen Unterhändler — von Pechlin und G. Moltke — verrathen die eigentlichen Absichten Dänemarks. Aber auch aus andern Umständen darf gefolgert werden, daß die Grundlage, auf welcher Dänemark jetzt den Frieden sucht, keine andere ist als die des dänischen Gesamtstaats bis zur Elbe. Bekanntlich war dies das Ideal Christian's VIII., und der Versuch zur Realisirung dieser Idee die erste öffentliche Regentehandlung des jetzigen Königs im Januar v. J. Man wird den Herzogthümern vielleicht den Bestand ihrer frühern Verbindung concebiren, höchstens auch eine gemeinschaftliche Regierung nach alter Weise und im äußersten Falle vielleicht auch gemeinschaftliche Provinzialkändeversammlungen zugeben, aber Flotte, Kriegsarmee, Vertretung nach Außen und Finanzen soll Schleswig-Holstein mit Dänemark gemeinschaftlich haben. Dazu verlangt Dänemark ferner, daß dieselbe Erbfolge für das Königreich und die Herzogthümer gelten und von den Großmächten garantirt werden solle, daß Holstein nie in einen deutschen Bundesstaat kommen könne. (Wörs.-H.)

Altona, d. 6. Dec. Die Schleswig-Holsteinische Landesversammlung ist zum 13. Dec. nach Kiel durch den Präsidenten Bargum einberufen worden.

Wien, d. 4. December. Seit einigen Tagen war hier das Gerücht verbreitet, daß die fortwährenden Reibungen zwischen dem Ministerium und dem Grafen Grünne, ersten Adjutanten des Kaisers, nun endlich zu einer Entfernung des Letzteren von seinem Posten, in welchem Graf Gyulai treten sollte, geführt hätten. Es bestätigt dies aber eben so wenig, als daß eine Spannung zwischen dem Ban Jellachich und dem Ministerium eingetreten wäre. Der Letztere, so wie Baron Hefz waren die Einzigen, welche außer dem Ministerium Sonntag zur Familientafel beigezogen wurden. — So eben erfahre ich, daß heute ein Ministerial-Beamter von hier nach Oberberg abging, um daselbst im Telegraphen-Amte eine Untersuchung zu veranstalten, da durch die Nachlässigkeit eines Telegraphisten eine höchst wichtige Depesche von Berlin aus unterschlagen wurde.

Nachrichten vom 21. November zufolge waren die verschie-

denen Flotten auf folgende Weisen stationirt: Die englische bei Beika sowohl in Folge einer Konferenz des Herrn Canning und Herrn Titoff, als wegen der eintretenden Winterung; die französische bei Derlac, die russische, die keineswegs auf den Friedensstand gesetzt war, bei Sebastopol. Auf den Schiffswerften von Cherson und Nicolajew werden Kanonenboote (Schaluppen) und Transportschiffe gebaut. Es wurden neulich Truppen nach Kaukasien und Georgien abgeschickt.

Nach dem neuesten Journal de Constantinople waren es griechische Umtriebe, welche den jüngsten Aufstand in Cephalonia hervorriefen und nichts geringeres als die Vöbreißung der jonischen Inseln von der englischen Oberherrschaft beabsichtigten. Das türkische Journal führt eine sehr heftige Sprache hiergegen, sowie überhaupt gegen die griechische Regierung.

Die Breslauer Zeitung theilt aus **Wien** vom 4. Decr. mit: Aus guter Quelle geht uns die Nachricht zu, daß der glorreiche Ketter Oesterreichs, der Helldenmarschall Radetzky, bei dem Kaiser seine Entlassung eingereicht habe und in den Ruhestand zu treten wünsche. Als seinen Nachfolger in dem wichtigen Posten eines Statthalters im Lombardisch-venetianischen Königreiche hat er dem Monarchen den Feldzeugmeister Baron Hefz empfohlen, als den Mann, der dieser für die Zukunft wichtigen Aufgabe vollkommen gewachsen sei. Als die Ursache dieses auffallenden Schrittes wird in militärischen Kreisen die einflußreiche Stellung bezeichnet, die der Graf Grünne als Chef der am Hoflager fungirenden Militärcentralkanzlei beßit und welche schon den Kriegsminister Graf Gyulai bewog, seinen Abschied zu fordern. Graf Radetzky hat auf einige Vorschläge in Militärsachen besonders in Betreff der Auszeichnung der k. k. Oberärzte einen verlegenden Bescheid erhalten, der mit den Erfahrungen und den Verdiensten des trefflichen Feldherrn in keinem passenden Verhältnisse steht, doch läßt sich vielleicht ein Ausweg der Vermittelung finden, um den bevorstehenden Rücktritt des wackern Marschalls zu verhindern.

Ungarn.

Pesth, d. 1. Decr. In den ersten Tagen dieser Woche wurden Kossuth's Mutter wie seine beiden Schwestern, Ruttkay und Meszlényi, die sich in Ofen in anständigem Gewahrsam befanden, ingleichen der Gatte der Zweiten, der im Augebäude saß, auf freien Fuß gesetzt.

Pesth, d. 1. Dec. Die Ofener Festungswerke werden in einem großen Stile ausgeführt werden. Sieben Thürme, auf den umliegenden Bergen errichtet, werden zum Schutze des Mittelpunktes der Festung dienen. Auf dem Bloßberge sind bereits die nöthigen Messungen vorgenommen worden.

Italien.

Turin, d. 29. Nov. Die unglückliche Schlacht bei Novara sieht einer neuen Aufklärung entgegen. Der damalige Minister Katazzi hatte nämlich vier Tage vor dem Beginn der Feindseligkeiten dem General Chryzanowski eine hierauf bezügliche Depesche gesendet, welche dieser nicht erhalten hat. Die deswegen eingesetzte Untersuchungskommission hat bereits ermittelt, daß die Depesche ins Hauptquartier gelangt war.

Von **Valermo** hat man Nachrichten vom 20. Nov. Die Hinrichtungen und Verhaftungen dauern immer noch fort; die Theater sind geschlossen und die Promenaden verlassen. Die Paläste, in welchen das Parlament seinen Sitz hatte, sind ihres Mobiliars beraubt und geschlossen worden. Das Volk soll diesem Akte mit großer Entrüstung zugesehen haben. (D. A. Z.)

Aus **Rom** meldet man unterm 24. Nov., daß General d'Hilliers auf des Papstes Rückkehr bestehe. Die Unzufriedenheit soll dort im Steigen und die Schatzkammer leer sein. Auch unter der wenigen päpstlichen Miliz zeigt sich eine Gährung.

Vius IX. Rückkehr wird als zu Ende Dezember bevorstehend angegeben. Der Selbstmord eines Offiziers, welcher sich vor den Regierungs-Kardinalen den Tod gab, hat großen Eindruck gemacht. Eine neue Liste abzuschender Beamten wurde in Folge dessen nicht veröffentlicht.

Obgleich von Zeit zu Zeit noch immer Gerüchte von einer baldigen Rückkehr des Papstes nach Rom aufstauen, so schenkt man denselben in der Hauptstadt des Kirchenstaates doch nur wenig Glauben. Eben so gut wie jetzt hätte Vius IX. vor einigen Monaten zurückkehren können, und wenn es ihm damals die Verhältnisse nicht erlaubten, so bestehen dieselben Hindernisse jetzt noch in unvermindertem Maße fort. Auch haben wir keinen Grund anzunehmen, daß in den Ansichten derer, welche auf die Entschlüsse Seiner Heiligkeit den größten Einfluß haben, eine Aenderung eingetreten sei. Fragt man in Rom nach der Ursache, weshalb der Papst nicht komme, so hört man als Antwort gewöhnlich die gereizte Stimmung der Bevölkerung und die zweideutige Politik Frankreichs nennen. — Baraguay d'Hilliers soll während der ersten Tage nach seiner Ankunft wenig mit den Cardinalen verkehrt und den Uebungen der Truppen sehr fleißig beigewohnt haben.

In Genua wurden am 20. Novbr. 22 Individuen verhaftet. Es soll ein Packet Schriften gefunden worden sein, woraus man auf eine Verschwörung schließt, die nichts Geringeres beabsichtigt, als die ganze Armee zu vernichten. Besonders soll es auf die Generale und Offiziere abgesehen sein. Wie viel oder wie wenig daran ist, wird sich noch zeigen. Die Verhaftungen sind Factum, eben so eine Verordnung der Militärbehörde, nach welcher alle Offiziere um 10 Uhr Abends zu Hause sein müssen. Uebrigens ist Alles ruhig.

Frankreich.

Paris, d. 4. Dec. Trotz der in den rothen und legitimistischen Journalen umlaufenden Gerüchte von einem am 10. Dec. zu erwartenden Staatsstreich sind alle Urtheilsfähigen überzeugt, daß L. Napoleon und seine Regierung auch nicht entfernt an ein verfassungswidriges Unternehmen denken und daß auch von Seiten des Volkes der 10. Dec. ganz ruhig vorübergehen wird.

Einen längeren Artikel über die schleswig-holsteinische Frage beginnt das „das Journal des Debats“ mit folgender Einleitung, welche klar darthut, von welchem Gesichtspunkte aus selbst die bedeutendsten französischen Journale diese Angelegenheit nach wie vor auffassen: „Der schleswig-holsteinische Krieg ist zu Ende. Zwei ruhmvolle Feldzüge hat Dänemark gegen das verbündete Deutschland bestanden, ohne daß Frankreich, das damals so schöne Manifest veröffentlichte und in der Einleitung zu seiner Verfassung so viele hochherzige Sympathieen für das unterdrückte gute Recht versprach, nur zu wissen schien, daß an der Mündung der Elbe und am Eingange des baltischen Meeres ein kleiner Staat, der immer unser treuer und ergebener Bundesgenosse war, den ungerechtesten Angriff tapfer zurückschlug und für eine Sache kämpfte, die gewisser Maßen die unrige ist. Denn es ist nicht zweifelhaft, daß, wenn das Glück ihnen wollte, die deutschen Patrioten die Absicht hatten, nach der Besiegung Dänemarks gegen Frankreich ebenfalls die Anwendung der samosen historischen Theorien über die Nationalität zu versuchen, wie sie von den Kieler, Göttinger, Heidelberger u. s. w. Professoren erfunden worden sind.“

Paris, d. 6. Decbr. Man meldet, die für den 10. beabsichtigte große Revue sei wegen Unpäßlichkeit des Präsidenten der Republik und des anhaltenden schlechten Wetters abbestellt.

Nach dem „Moniteur de l'Armée“ hieß es beim Abgange des letzten Couriers von Algier in der Stadt, daß die Saatcha

endlich von unseren Truppen nach hartnäckigem Widerstande mit Sturm genommen worden sei; die geschickt geleiteten Arbeiten hätten unterhalb des Grabens und der Ringmauer bis unter die Kasbah geführt, worauf eine Mine dieses Fort in die Luft gesprengt habe und der Sturm vollständig gelungen sei.

Die Nachricht von der Einnahme der Saatcha wird auch vom „Abend-Moniteur“ gemeldet; der amtliche „Moniteur“ aber sagt nichts davon.

Baraguay d'Hilliers ist am 27. Novbr. nach Portici abgegangen. Bei seinem Einsteigen in den Reisewagen soll er laut gesagt haben, er habe Vollmachten, welche geeignet seien, die noch bestehenden Schwierigkeiten auszugleichen und die Unschlüssigkeit Sr. Heiligkeit zu besiegen. Auf die Commission der Cardinäle soll das Auftreten des Generals einen sehr günstigen Eindruck gemacht haben.

La Patrie enthält heute eine halbofficielle Widerlegung der Gerüchte von Veränderungen im diplomatischen Personale. Dennoch bleiben die Entlassungsgesuche der H. de Turde in Berlin, de Beaumont in Wien und de Lamoricière in Petersburg Thatsachen, die schon der Moniteur officiell angezeigt, und in der Besetzung ihrer Posten müssen wenigstens Veränderungen eintreten. Auch wollen Unterrichtete wissen, daß die jetzt als Gerücht bezeichneten Ernennungen wirklich beabsichtigt waren, aber an dem Umstande gescheitert sind, daß gewiegte Diplomaten sich nicht in die unscheinbare Rolle finden wollen, die der Selbstwille des Präsidenten ihnen zuweisen möchte. Die Abreise des Hrn. de Persigny nach Berlin, die schon wiederholt verkündet und widerrufen wurde, ist wieder weniger gewiß geworden. Er ist unter den diplomatischen Agenten der reinsten Ausdruck der persönlichen Politik des Präsidenten.

Paris, d. 7. Decbr. Der Commissionsbericht über den Gesekentwurf für die Beibehaltung der Getränksteuer ist gestern an die Repräsentanten vertheilt worden. Der Berichtstatter beantragt die Dringlichkeit und die Annahme sämtlicher Bestimmungen des Entwurfs. — Die mit Prüfung der von dem früheren Minister des Innern, Dufaure, über seine Verwendung von Geldern der geheimen Fonds vorgelegten Rechnungen hat dieselben für vollständig befriedigend erklärt.

Der „Moniteur“ meldet die Wiedergenesung des Präsidenten; man glaubt deshalb, die Revue werde Statt finden. — Die „Madriider Gazette“ meldet officiell die Schwangerschaft der Königin.

Schweiz.

Bern, den 4. Dec. Seit mehreren Tagen befindet sich D'Estier hier. Er lebte mit Götz in größter Zurückgezogenheit im Simmenthal und zeigte sich nie in Bern. Er ist jetzt nur gekommen, um bei der hiesigen Regierung Einsprache zu thun gegen seine Ausweisung aus der Schweiz, da er mit Unrecht unter den Beschluß des Bundesraths vom 16. Jul. subsumirt werde, indem er weder beim Heere noch in der Verwaltung in der pfälzischen und badischen Revolution eine einflussreiche Stellung eingenommen habe. Wenn er dies beweisen kann, so wird seine Ausweisung ohne Zweifel zurückgenommen werden, da Druet bei der Behandlung der Cyriachen Motion ausdrücklich erklärt hat, daß Flüchtlinge, welche nicht in der bezeichneten Weise thätig gewesen und doch ausgewiesen seien, sich nur an den Bundesrath wenden möchten; dieser werde solchen Reclamationen in jeder Hinsicht Rechnung tragen. D'Estier wird sich zunächst an die berner Regierung wenden, da sie die Executionsbehörde ist. (Deutsche 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Decbr. Die täglichen Cabinets-Beratungen dauern noch immer fort, und der Standard knüpft

daran wieder Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel. Diesem Blatt zufolge wollten Lord John Russell, Marquis von Lansdowne und Viscount Palmerston angeblich aus dem Kabinet ausscheiden. Der von ihnen ausgehende Vorschlag eines festen Getraidezolls soll der Grund des Zwiespalts im Ministerium sein; die drei Minister, behauptet der Standard, hätten sich nämlich durch die auf den Befürwortungen der Bedford'schen Familie, welche Lord J. Russell angehören, und auf den im südlichen und westlichen Irland gelegenen Lansdowneschen und Palmerstonschen Gütern gemachten Erfahrungen von den nachtheiligen Folgen des Freihandels-Prinzips in Verbindung mit den Wirkungen des irändischen Armen-Gesetzes überzeugt. Sir Robert Peel habe sich bis jetzt vergeblich bemüht, eine Einigung zwischen den genannten Ministern und ihren zu Cobden's Grundsätzen sich hinneigenden Kollegen herbeizuführen.

Nabe an hundert Parlaments-Mitglieder vom Ober- und Unterhause haben an Lord Palmerston eine Vorstellung gerichtet, in der sie das Englische Ministerium zu Schritten bei dem Oesterreichischen Cabinet für die Regelung der Ungarischen Frage, unter befriedigenden Bedingungen für die Ungarische Nation, und für die Einstellung der politischen Executionen auffordern. Die Vorstellung ist von den Lords Fitzwilliam, Northampton, Zetland, Beaumont, Kinnaird, Hatherton, Conyngham, Gosford, Montfort, Ducie und Radnor unterzeichnet; die übrigen sind Mitglieder des Unterhauses, der Mehrzahl nach Liberale, doch auch mehrere Tories. Cobden und Bright befinden sich nicht unter den Unterzeichnern.

Die Times berichtet, daß die Frage, ob die Capcoloni, Sträflinge aufnehmen soll oder nicht, im Sinne der Colonisten die sich der Ausnahme von Deportirten mit der größten Energie widersetzen, entschieden worden ist. Das Schiff Neptune, das mit dem ersten Transport in der St.-Simonsbucht lag, ohne seine Ladung ans Land setzen zu können, ist zurückbeordert.

Die Times theilt heute einen Bericht des Hrn. v. Tillisch an den dänischen Minister des Innern mit, datirt von Schleswig, den 21. Nov. Danach hat die Landesverwaltung beschlossen, ihren betreffenden Höfen die Nothwendigkeit darzustellen, die Schleswig-holsteinische Armee aufzulösen oder die großen Mächte zu Maßregeln, sie gegen Angriffe derselben zu schützen, zu bewegen, da die Landesverwaltung in dem Theile von Schleswig, wo preussische Truppen stehen, gar nichts thun könne. Hr. v. Tillisch rath als besten Weg an, die Großmächte zu einer Erklärung an die Statthalterchaft zu vermögen, daß ein Angriff auf Schleswig als ein casus belli betrachtet werden würde. Der Bericht drückt sich sehr besorgt über die Haltung der preussischen Truppen aus, dagegen scheint Graf Eulenburg ein sehr süßames Werkzeug in den Händen der Dänen zu sein.

Türkei.

Konstantinopel, d. 21. Nov. Rußland verlangt nun, daß Bem und alle Polen, die den Islamismus angenommen haben, nicht nur von der Grenze entfernt, zu keinem aktiven Dienste zugelassen, sondern auch in Gewahrsam genommen und als Gefangene behandelt werden sollen. Die hohe Pforte in ihrer Antwort auf dieses Verlangen erklärt einfach und entschieden, daß alle diese Personen durch die Annahme des muhamedanischen Glaubens nicht nur unter dessen Schutze stehen, sondern dadurch ausschließlich Unterthanen der Pforte geworden sind, und es stehe ihr allein als selbstständige Macht zu, unbeeinträchtigt über sie zu verfügen. Diese Antworten wurden, nach bereits berichteter, den Gesandten Frankreichs und Englands vor-

läufig gemachter Mittheilung, mittelst Noten den Herren Titoff und Stürmer zugesandt. Herr Titoff hat die ihn angehende an Ali Pascha mit folgenden Handglossen zurückgesandt: Zur Bezeichnung der zugestanden n Vertreibung der polnischen Flüchtlinge wird man nicht das Wort „entfernen“, sondern das Wort „vertreiben“ gebrauchen, welcher Ausdruck auch in den Landeszeitungen auf Befehl der Regierung in einem diesen Gegenstand behandelnden Artikel anzunehmen wäre. Die Pforte solle verbunden sein, offiziell und unumwunden das Verlangen, die Vertreibung derjenigen Pol.n, die mit Pässen versehen sind oder die Naturalisation anderer Mächte besitzen, von denselben zu erhalten, geltend zu machen, sobald Rußland die Beweise ihrer revolutionairen Umtriebe in Rußland wird vorgebracht haben. Die Gefangenhaltung Bem's und aller derjenigen, die Muselmänner geworden sind, mit der Verbindlichkeit ihrer so verschärften Bewachung, daß denselben alle Möglichkeit jedwelter Verbindung nach Rußland benommen werde, sei eine Bedingung, von welcher der St. Petersburger Hof nicht absteigen kann. Herr Titoff erklärte, nur mit der Annahme seiner Bemerkungen die fragliche Antwort durch seine Vermittlung dem St. Petersburger Hofe zukommen zu lassen in der Lage zu sein. Ali Pascha fand diese Bemerkungen unannehmbar und erklärte sie als solche den Gesandtschaften Englands und Frankreichs. Diese Note mit den Bemerkungen des Herrn Titoff ist an Fuad Efendi mit der Weisung abgesandt worden, ihre Annahme als unmöglich zu erklären und zu trachten, die Antwort, wie sie von der Pforte verfaßt wurde, mit besonderer Hinweisung auf die Nothwendigkeit, ihre Würde und Unabhängigkeit zu wahren, genehm zu machen. Wiewohl die Antwort, die an Oesterreich ertheilt wurde, allen seinen Anforderungen entsprach, in ihrer Grenze erfüllt, durchaus genügen konnte, fand sich dennoch Herr Stürmer veranlaßt, zu erklären, daß er den offiziellen diplomatischen Verkehr nicht aufnehmen könne, bevor er nicht mit Rußland hergestellt sein wird, und demnach die Erklärung der Pforte definitiv nicht annehmen dürfe. Diese Aeußerung selbst ist ein Anerkenntniß der vollkommenen Zufriedenstellung Oesterreichs, und doch nimmt der erfahrungreiche Diplomat anstand, die bestehende Differenz als ausgeglichen anzuerkennen. Hat Rußland Ursache, die Forderungen bis zur Entscheidung durch den Krieg zu spannen, so hat sie Oesterreich gewiß nicht, und das um so weniger, als die Demüthigung oder gar die verletzte Integrität der Türkei in den nächsten Folgen an Oesterreich selbst sich rächen müßte. Oder glaubt man durch verein-tes Bestehen auf diesen Forderungen die Pforte bis zur Annahme des in ihrer Lage Unmöglichen zu zwingen und sie einzuschüchtern, indem man gerade gegen die neuen Muselmänner ankämpft, bei einem Gegenstande, der die Mißbilligung Englands fand, Schwierigkeiten erhebt, um ihr glauben zu machen, daß sie hierin von England in Stich gelassen wird; dann irrt man sehr. Die Pforte ist eifersüchtig auf die Erhaltung ihrer Würde und Selbstständigkeit, der Sultan und sein Ministerium dürften es eher auf einen Krieg ankommen, als sich im Angesichte des Landes demüthigen lassen, den Satzungen seines Glaubens abtrünnig zu werden. Sie wissen, daß im Falle eines Krieges die Stellung Englands durch religiöse Ansicht nicht beeinträchtigt werde, sie wissen, daß England dahinter den Angriff auf die Unabhängigkeit der Pforte zu unterscheiden wissen werde. Was will man also? Einen Krieg? Oesterreich kann, Oesterreich darf es nicht wollen, alle Interessen sträuben sich dagegen. Ist es so, dann kann die Regierung, dann kann Herr Stürmer, ihr Organ allhier, es auch nicht wollen. Die Nachricht von der Abänderung des Ministeriums in Frankreich hat nicht entmuthigend auf die Türkei eingewirkt, sie scheinen der Geneigtheit des Präsidenten versichert.

Dänemark.

Der Hamburger Correspondent enthält nachstehende Erklärung:

Mehrere Zeitungen haben mir in den letzten 14 Tagen die Ehre erwiesen, sich mit mir zu beschäftigen und ihrer Phantasie, mit Rücksicht auf meinen Aufenthalt in Kopenhagen, freien Lauf zu lassen. Ich sehe mich dadurch veranlaßt, hiermit zu erklären, daß alle über den Zweck meiner Reise hierher aufgestellten Vermuthungen jedes Grundes entbehren, und daß ich an dem Grundsatz, nur einen legitimen Landesherrn zu haben, zu fest halte, um je von irgend einem Andern, wie von Ihm, den Auftrag einer Sendung erhalten zu können. Kopenhagen, am 4. December 1849. Adolph v. Blome.

Vermischtes.

— St. Petersburg, d. 11. Nov. Ein schrecklicher Draken, der plötzlich am Mittwoch Morgen entstand, trieb das Wasser der Newa in ihr Bett zurück, und die Salzfluthen der Ostsee wälzten sich der Stadt zu. Von Minute zu Minute stieg das Wasser, bis es fast 7 Fuß über den Normalstand erreicht hatte. Von der Festung und der alten Admiralität donnerten die Kanonen von Viertelstunde zu Viertelstunde und gaben das Zeichen der wachsenden Gefahr. Angst und Bestürzung hatten sich aller Menschen bemächtigt. Die Staatsbrücke war zertrümmert und die Kommunikation mit Wassili-Dstrow gehemmt, von dem ein Theil unter Wasser stand. Im sogenannten Galeerenhafen saßen die unglücklichen Menschen auf den Hausböden, denn unten war Alles voll Wasser. Dieser Theil liegt am niedrigsten und ist schon bei einem geringen Sturme gleich unter Wasser. Auch auf der sogenannten Admiraltätsseite drang das Wasser aus den Straßenröhren und überschwemmte hie und da die Straßen. Doch um 5 Uhr drehte sich der Wind und die gräßliche Gefahr war vorüber. Die Newa schwamm voll Holz, denn 30 große Holzbarken waren untergegangen; zertrümmerte Böte, Badehäuser u. s. w. wurden ins Meer getragen. Auf Wassili-Dstrow soll ein großes zweimaßiges Schiff weit in die Stadt hineingetrieben worden sein, und quer auf einer Straße auf dem Trocknen liegen. In den Kanälen war das Wasser so hoch, daß die in denselben befindlichen Barken mit ihren Schnäbeln auf dem Trottoir lagen.

— Helgoland, Ende Novbr. Zwei vor mehreren Tagen vom Fischfange heimkehrende Helgoländer entdeckten in der Nähe der Insel etwas, das sie anfänglich für ein Wrack hielten, bald jedoch als einen treibenden toten Wallfisch erkannten, den sie sofort in Sicherheit brachten. Die ganze Länge des Fisches betrug 75, die Höhe 18 Fuß, die Länge des Kopfes 17, die Höhe 12 und die Breite desselben 7 Fuß. Vom viernten Theile der Zunge allein wurde ein Erbsen Speck gewonnen.

— Kasstätt, im Decbr. Kürzlich fuhr ein Wagen, ziemlich beladen, vor der armseligen Wohnung einer dürstigen Frau an, begleitet von einigen oberländer Bauern in ihren Lederhosen und Zwillich Kitteln. „He, Fraule“, rief der Eine, „kommt und helfet abladen!“ Die Frau trat vor die Thür und erfuhr, daß die Bauern ihr eine nicht unbeträchtliche Ladung von Kartoffeln, gedörrtem Obst, Gerste und andern Lebensmitteln für den Winter gebracht hatten. Voll Erstaunen und freudiger Ueberraschung sah die arme Frau bald den Wagen mit seiner beglückenden Ladung, bald die Bauern an, die sich vergnügt die Hände rieben. Sie konnte es nicht fassen, daß so viel Reichthum, wie sie in ihrem ganzen Leben noch nicht besaßen, für sie bestimmt sein sollte. Und doch war es so. Die Bauern hatten nämlich als Wehmänner einige Zeit in den Kasematten gesessen und waren vor Kurzem entlassen worden. Die arme Frau, welche mit ihrer Hände Arbeit als Tagelöhnerin ihren Lebensunterhalt gewinnt, hatte sich ihren Kaffee vom Munde erspart und ihn, wenn sie Gelegenheit fand, nach den Kasematten ge-

bracht. Sie kam mit demselben so ziemlich immer zu den nämlichen Gefangenen, und gerade diese Bauern waren es, denen sie eine sparsame Ladung gebracht. In ihrer Dankbarkeit dankten diese zuerst an ihre Wohlthäterin, der sie jetzt reichlich vergalt.

— Englische Zeitungen berichten, daß ein amerikanischer Theaterunternehmer Jenny Lind auf 200 Abende, à 1000 Dollars (?) engagirt habe. Auch Vergütung für Reisekosten, Bedienung u. soll stattfinden, und als Garantie der Erfüllung 50,000 Dollars bei einem schwedischen Banquier in London deponirt werden.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Halle, den 8. December.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$
Roggen	— 26 — 3 — 1 — 1 — 3 —
Gerste	— 21 — 3 — — 25 — —
Hafers	— 16 — 3 — — 20 — —

Magdeburg, den 8. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	37 — 42 $\frac{1}{2}$ Gerste	19 — 21 $\frac{1}{2}$
Roggen	25 — 26 $\frac{1}{2}$ Hafers	15 — 16 $\frac{1}{2}$

Nordhausen, den 8. December.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ Gerste	— $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$ bis — $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$
Roggen	— 26 $\frac{1}{2}$ — 29 $\frac{1}{2}$ Hafers	— 16 $\frac{1}{2}$ — 19 $\frac{1}{2}$
Rüböl, der Centner	15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	
Reinöl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	

Quedlinburg, den 5. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	36 — 44 $\frac{1}{2}$ Gerste	16 — 21 $\frac{1}{2}$
Roggen	24 — 28 $\frac{1}{2}$ Hafers	12 — 17 $\frac{1}{2}$
Raffinirtes Rüböl, der Centner	15 $\frac{1}{2}$ — 16 $\frac{1}{2}$	
Rüböl, der Centner	15 $\frac{1}{2}$	
Reinöl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$ — 13 $\frac{1}{2}$	

Wasserstand der Saale bei Halle

am 9. December Abends 5 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

am 10. December Morgens 7 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 8. December 36 Zoll unter u.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 9 bis 10. December.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Haage a. Erfurt, Kayser a. Hemscheid, Rattenbusch a. Kettwig. Hr. Stadtrichter v. Neumann a. Eichenwerda. Hr. Rittergutsbes. v. Alvensleben a. Neugattersleben. Hr. Director Haase a. Magdeburg. Hr. Dr. v. Fornberg a. Berlin. Hr. Fabrik. Eichel-Streiber a. Eisenach. Die Hrn. Partik. Diez a. Bremen, Fritsch a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Schluter a. Polen.

Stadt Jülich: Hr. Kammerdirector Kaupisch m. Gem. a. Stolberg. Hr. Insp. Koch a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Lippart a. Elbersfeld, Göbel a. Frankfurt, Schlick a. Magdeburg, Triefel a. Stuttgart, Schlichter a. Landshut, Freimann a. Berlin.

Solonen Ding: Frau Berggräfin Zimmermann a. Pöschau. Frau Gräfin v. Kielmannsegge a. Röhren. Frau Dr. Braune u. Hr. Kaufm. Steinhäuser a. Erfurt. Die Hrn. Fabrik. Melchior a. Parma, Blumenthal a. Berlin.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Ardoin a. Paris, Stöfner a. Arier, Volk a. Frankfurt, Stedner a. Chemnitz. Hr. Rent. v. Seebach a. Hannover. Hr. Architekt Kessler a. München. Hr. Fabrik. Möller a. Braunschweig. Hr. Partik. v. Petrikowsky a. Warschau.

Goldne Löwen: Hr. Kaufm. Thormeyer a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Blau a. Glauchau. Hr. Conditor Seifert a. Berlin. Hr. Mühlensbes. Winter a. Scheufen.

Goldne Äugel: Hr. Landrath Pfeiffer a. Wehlau. Hr. Fabrik. Windauf a. Gräfenthal. Hr. Stua. jur. Weil a. Rastod. Hr. Fabrik. Rolle a. Weiskensfeld. Die Hrn. Kauf. Ziegler a. Mannheim, Brünner a. Gießen.

Zur Eisbahn: Die Hrn. ODr. Franke a. Bremen, Hammer a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Kilian a. Waagen, Patschi a. Warschau, Feldmann a. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Allen Geschäfts-Bekannten des zu Raumburg verstorbenen Rechts-Anwalts Herrn Nießsch die ergebnisse Nachricht: daß dessen Erben dem Rechts-Anwalt Herrn Franz zu Raumburg Vollmacht erteilt haben, sämtliche ausstehende Forderungen des ersteren einzuziehen und darüber zu quittiren, weshalb sie ersucht werden, Zahlungen an Herrn v. Franz zu leisten.

Eisleben, den 7. December 1849.

Als Vormund der unmündigen Geschwister Nießsch.

Der Rechts-Anwalt Gieseke.

Auction.

Donnerstag, den 13. d. Nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Nachlasse der verstorbenen Prediger-Wittwe Schaper Meubles, Haus- und Küchengerath und andere Sachen, in dem Hause Dberglauha Nr. 1945 d, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-Comm.

Halle'sche Zucker-Siederei-Comp.

Zu der jährlichen General-Versammlung laden wir die Herren Actionaire auf Freitag den 28. Decbr. Nachmittags 2 Uhr ergebenst ein.

Die Direction.

15 — 18,000 \mathcal{R} werden gegen billige Zinsen zur ersten Hypothek auf ein Grundstück von doppeltem Werthe, entweder so gleich oder bis nach Verlauf eines Vierteljahres gesucht. Selbstverleiher, die darauf reflektiren, wollen sich gefälligst baldigst in frankirten Briefen unter Adresse A. B. C. poste restante Merseburg nach dem Näheren erkundigen.

Ein gutes Bohrzeug mit circa 30 Ellen Gestänge ist billig zu verkaufen auf dem Rittergut Wernsdorf bei Merseburg.

3 Thaler Belohnung

dem Finder eines Umbandes von verschiedenen Haaren und goldenem Schlosse, das Anfang October verloren. Ablung'sche Tuchhandlung.

Billard-Verkauf.

Ein sehr gut erhaltenes Billard steht zu verkaufen in Lauchstädt Nr. 36.

Ein Saamenrind wird zu kaufen gesucht von der Gemeinde Ober-Röblin gen. Offerten mit Angabe der Farbe und des Alters erbittet sich

Friedrich Müller.

Kinder-Bewahr-Anstalt No. I.

Als wir unterm 28. Juli d. J. unsere Mitbürger durch das Wochenblatt ersuchten, uns bei der damals bevorstehenden Einsammlung der Beiträge zur Erhaltung der ersten Kinder-Bewahr-Anstalt für das Verwaltungsjahr Juni 1848 — 50 die bisherigen Beiträge nicht zu entziehen, hatten wir die Befürchtung, daß dies bei den vielfachen Anforderungen in der damals drückende Zeit wohl mehrfach geschehen würde. Unsere Befürchtung war aber Gott sei Dank unnöthig. Haben auch einige der bisherigen Wohlthäter ihre Beiträge verweigert oder auch verringert, so hat unsere Bitte dagegen bei Andern, die die Nützlichkeit der Anstalt anerkennen, Gehör gefunden, und es sind durch neu zusammengetretene Wohlthäter nicht allein die diesjährigen Verkürzungen, sondern auch die uns durch das Absterben vieler bisherigen Wohlthäter entgangenen bedeutenden Beiträge ersetzt, so daß wir hoffen, mit den uns anvertrauten Mitteln auch für das Jahr Juni 1849 — 50 ungeachtet der viel größern Kinderzahl — jetzt 120, unter denen sich 31 befinden, welche entweder den Vater oder die Mutter durch die Cholera verloren haben — auszureichen. Wir finden uns daher veranlaßt, hiermit unsern Dank gegen sämtliche Beitragende, selbst für die kleinsten Beiträge — die uns einen Beweis der Anerkennungen der wohlthätigen Anstalt geben — öffentlich auszusprechen.

Mit diesem Dank erlauben wir uns aber gleichzeitig wieder eine Bitte: Wie bekannt ist, haben wir den Kindern bisher immer eine Weihnachtsfreude durch uns zu diesem Zwecke besonders zugegangenen Beiträge bereitet. Wir möchten auch in diesem Jahre den Kindern diese Freude nicht verkürzen, doch fehlen uns die bisherigen Unterstützungen so mancher durch die Cholera weggerafften Wohlthäter. Wir wenden uns daher vertrauensvoll an diejenigen unserer Mitbürger, denen Wohlthun Freude macht, mit der Bitte, uns auch bei diesem Vorhaben durch Beiträge an Geld oder Sachen zu unterstützen, und werden solche von der Hausmutter in der Anstalt oder dem Unterzeichneten jederzeit dankend angenommen. Eingegangen sind zu diesem Zwecke bereits von Madame A. 1 \mathcal{R} , von Fr. v. L. 1 \mathcal{R} , von E. 1 \mathcal{R} , wofür wir ergebenst danken.

Halle, den 1. December 1849.

Für den Vorstand: Schlunk.

Wechsel-Stempel.

Auf Anlaß des Herrn Provinzial-Steuer-Directors machen wir das handeltreibende Publikum darauf aufmerksam, daß die an Eigene Ordre gezogenen Wechsel nicht mehr wie seither vor der Stempelung acceptirt werden dürfen und nicht mehr derselben erst dann unterliegen, wenn der Aussteller sein Giro darauf setzt. Vielmehr müssen diese Papiere, nachdem das neue Wechsel-Gesetz ihnen unbedingt die volle Kraft gezogener Wechsel beilegt, auch gleich allen Andern gestempelt werden, ehe ein Accept oder Giro darauf kommt.

Die Handelskammer für Halle und die Saalörter.

Zu Ostern k. J. finden auf dem Rittergute Poplitz bei Eisleben an der Saale mehrere Drescherfamilien unter sehr günstigen Bedingungen ein Unterkommen. Die näheren Bedingungen sind in Poplitz selbst bei dem Amts-Verwalter zu erfahren.

In den überraschend geschmackvollen Sachen zu Mänteln und Kleidern, in Ehibets, Lamas und Neapolitains in allen nur beliebigen Farben;

für Herren

eine große Auswahl Buckskins, Westensstoffe, schwarze und buntseidene Halstücher und Taschentücher empfangen eine bedeutende Sendung

Gebr. Sundermann,

Leipzigerstraße Nr. 324, neben dem Conditoren Herrn Feldmann.

Ein Kutscher, der auch die Landwirthschaft mit versteht, findet zum 1. Januar 1850 einen Dienst auf dem Rittergute Gutenbergr.

Wilh. Berger,

Leipziger Straße Nr. 316, empfiehlt sein reichhaltig gut sortirtes Spielwaaren-Lager zur gütigen Beachtung.

Ein Jalouffe-Kutschwagen und zwei Pferde stehen billig zum Verkauf großer Berlin Nr. 505 b in Halle.

Ferdinand Haasengier, gr. Klausstraße Nr. 896,
empfehl't zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein Neusilber-Waaren-Lager, als:
Steigbügel, Handaren, Sporn, Höffel in Neusilber und Britannia-Metall und noch
verschiedene andere Gegenstände in großer Auswahl zur gütigen Beachtung.

Messing-Platten, Plättglocken, Kinderplättchen und Mörser in großer Auswahl
empfehl't

Ferdinand Haasengier.

Glaslaer Schellen und Schlittengeläute empfehl't in verschiedener Auswahl zu
billigen Preisen

Ferdinand Haasengier.

C. F. F. Colberg

empfehl't sein neu assortirtes Lager von Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies,
Notizbüchern, Albums, Brief- und Schreibmappen.

Ferner Schreibzeuge, Briefbeschwerer und Schmuckhalter in franz. Bronze,
Alabaster und Marmor, seine Pariser Cartonages, Papeteries, Necessaires, Toilet-
ten, Bouquethalter und Coillon-Orden.

Desgleichen, als nützliche Geschenke für Kinder: Lederne Schul- und Zeichen-
mappen, Schreib-, Zeichen- und Bilderbücher, Bilderbogen, Vorlegeblätter zum
Zeichnen, Tisch- und Honigfarben-Kästchen, feinste Faber-Bleistifte in Etuis, Reiß-
zeuge, Stammbücher, Dankasten, Gesellschaftsspiele u. s. w.

Zur bequemeren Uebersicht ist eine Auswahl obiger Artikel ausgestellt, zu
deren Ansicht ganz ergebenst einladet

C. F. F. Colberg, Alter Markt Nr. 543.

Frischen Seedorf, frische Muster,

Kieler Muscheln, Gänsepöckelfleisch, Speckbäcklinge und frisch geräucherte **Spick-
aale** empfehl't

Carl Kramm.

J. G. Grosse,

**Buchbinderwaaren- und Papier-
handlung,**

Halle, grosse Ulrichsstrasse Nr. 15,

empfehl't auch zu diesem Weihnachts- und Neujahrsfeste sein
Lager aller darin zu wünschenden Artikel zu möglichst billig-
sten, soliden Preisen, sowohl im Ganzen für Wiederverkäufer
und Familien, wie im Einzelnen.

L. Kathe, Leipzigerstr. Nr. 322,

empfehl't sich mit einer großen Auswahl Kutschwagen zu ganz
soliden Preisen.

Zuschkasten mit Wasser- und
Honigfarben in Duzenden wie im Einzel-
nen sehr billig bei

Eine mit guten Utensilien versehen tüch-
tige Wirthschafterin, die dem Mollenwe-
sen und der Hauswirthschaft vorzustehen
im Stande ist, findet zu Mhren eine gute
Stellung auf der Domäne Biendorf
bei Köthen. H. Hänichen.

Trockene Hefe,

in bekannter Güte, empfehl't im Ganzen
und Einzelnen stets frisch

Moriz Förster.

Türkische Pflaumen, fleischig und
süß, erhielt

Moriz Förster.

Wallnüsse, groß, schön und billig,
bei

Moriz Förster.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Da mit dem 1. April f. J. die Stelle
des Kassellans in dem Stadtschießgraben
frei wird, so wollen sich die darauf Re-
flektirenden bis zum 1. Januar f. J. bei
dem Stadtrath Kummel, bei welchem
die Bedingungen eingesehen werden kön-
nen, melden.

Halle, den 9. December 1849.

Der Vorstand.

Weihnachts-Ausstellung

in Spiel-, Galanterie- u. kurzen Waaren
vom 16. bis 25. December 1849
bei Aug. Schröder.

Rhein. Wallnüsse à Schock 2 $\frac{1}{2}$ und
Faselnüsse à Meze 6 $\frac{1}{2}$ empfehl't
Aug. Schröder in Altleben.

Heute, **Dienstag** den 11. d., Nach-
mittags **Concert** in der **Weintraube.**
Stadtmusikchor.

Ein Haus in der Leipzigerstraße, sehr
vortheilhaft gelegen, mit darin befindlichen
schönem Handelsladen, welches Grundstück
jährlich gegen 500 \mathcal{R} Mietzins gewährt,
soll veränderungshalber unter den annhm-
barsten Bedingungen verkauft werden. Nä-
heres bei Supprian, Leipzigerstr. Nr. 283.

Ein Laden nebst Wohnung, zum Ma-
terialhandel passend, oder eine Schenkwrth-
schaft mit Materialhandel verbunden, wird
zu pachten gesucht. Hierauf Reflektirende
werden gebeten, ihre frankirten Adressen
mit H. S. bezeichnet im Kleinschmieden
Nr. 947 gelangen zu lassen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 9 $\frac{3}{4}$ Uhr erfolgte
glückliche Entbindung seiner Frau, geb.
Fürstenberg, von einem Knaben, be-
ehrt sich Freunden und Bekannten hier-
durch anzuzeigen

Rudolph Korn.

Halle a/S., den 10. December 1849.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ist meine liebe
Frau, Julie geb. Rudolph, nach schwe-
rem Leiden gestorben und hat mich und
acht Kinder vereinsamt in der Welt gelas-
sen. Was wir verloren haben, wissen wir
am Besten. Wir bitten alle Verwandte
und Freunde um silles Beileid.

Stummsdorf, den 9. Decbr. 1849.

Wilh. Heerbegen,
Einnemer bei der Magdeburg-Leipziger
Eisenbahn auf der Station Stummsdorf.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar k. J. fälligen Zinsen der Staats-Schuldscheine können gegen Ablieferung der Coupons Ser. X. No. 6 schon vom 17. d. M. ab bei der Staats-Schulden-Zilgungskasse hier selbst, Taubenstraße Nr. 30, in den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr Vormittags erhoben werden.

Die Coupons müssen nach den Appoints geordnet sein, und ist ihnen ein die Stückzahl und den Geldbetrag enthaltendes aufsummirtes Verzeichnis beizufügen.

Berlin, den 4. December 1849.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Natan. Köhler. Knoblauch.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat December 1849 eingereichten Taxen.

Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.

Name:	Roggen-Gebäck:				Weizen-Gebäck:			
	feines Brod pro Pfd.		Hausbacken-Brod pro Pfd.		Schwarz-Brod pro Pfd.		12 Stück Semmeln für 1 Egr.	
	Jg.	2.	Jg.	2.	Jg.	2.	2th. Quent.	
Wettin.								
1. Chrystall sen.	—	10	—	6	—	—	18	—
2. Chrystall jun.	—	11	—	6	—	—	19	—
3. Elfe	—	10	—	6	—	—	19	—
4. Günther	—	10	—	6	—	—	19	—
5. Wwe. Rathmann	—	10	—	6	—	—	19	—
6. B. Rosenfeld	—	10	—	6	—	—	19	—
7. E. W. Rosenfeld	—	10	—	6	—	—	19	—
8. Schröder	—	9	—	6	—	—	18	—
9. Schade, Ferd.	—	10	—	6	—	—	19	—
10. Schade, Wilh.	—	10	—	6	—	—	19	—
Cönnern.								
1. Berger	—	—	—	7	—	—	20	—
2. Eberus	—	—	—	7	—	—	18	2
3. Gerth	—	10	—	8	—	—	22	—
4. Gotsch	1	—	—	8	—	—	18	—
5. Günther	1	—	—	8	—	—	20	—
6. Harnisch sen.	—	—	—	7	—	—	20	—
7. Harnisch jun.	—	10	—	6	—	—	18	—
8. Knauf	1	—	—	7	—	—	20	—
9. Linke	1	—	—	8	—	—	18	—
10. Schmidt	—	—	—	8	—	—	18	—
Löbejün.								
1. Berg	—	9	—	6	—	—	18	—
2. Faust	1	—	—	6	—	4	18	—
3. Götsche	1	—	—	6	—	4	20	—
4. Hädicke	1	—	—	6	—	—	18	—
5. Hudemann	—	—	—	8	—	—	—	—
6. Laue	1	—	—	6	—	4	18	—
7. Rebentisch	—	10	—	6	—	—	18	—
8. Tümmler, Frd.	—	9	—	6	—	—	20	—
9. Tümmler, Carl	1	—	—	6	—	5	17	—
10. Weltand	1	—	—	8	—	6	18	—

Zu Weihnachts-Geschenken

werden hiermit empfohlen und sind in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (M. Pfeffer) in Halle, sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

L. G. Blanc's

Handbuch des Wissenswürdigsten
aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Fünfte Auflage, vermehrt und verbessert herausgegeben von Dr. W. Mahlmann.

2 Bde. 147 enggedruckte Bogen in gr. 8. geh. 4 Rth 15 Sgr.

Christliches Andachtsbuch

von Dr. Karl Gottlieb Bretschneider.

3 Thle. 8. geh. 2 Rth 7 1/2 Sgr.

Lehrbuch der

Religionsgeschichte und Mythologie

der vorzüglichsten Völker des Alterthums.

Von Dr. Karl Eckermann.

4 Bände. gr. 8. geh. 6 Rth 22 1/2 Sgr.

Daraus auch einzeln:

Religionsgeschichte und Mythologie der Orientalen, Griechen und Römer (1r u. 2r Bd.) 1 Rth 24 Sgr.

Religionsgeschichte und Mythologie der Kelten. (3r Bd.) 1 Rth 21 Sgr.

der Slawen. (4r Bd.) 3 Rth 7 1/2 Sgr.

Ausgewählte Werke

von Friedr. Baron de la Motte Fouqué.

Ausgabe letzter Hand. 12 Bde. gr. 16. geh. 4 Rth.

Grundriß der

Geschichte des Christenthums

der Griechen und Römer und der Romanischen und Germanischen Völker

von August Fuchs.

gr. 8. geh. 1 Rth 15 Sgr.

Der italienischen Dichtkunst

Meisterwerke.

Uebersetzt von R. Streckfuß.

Ariosto, Dante, Tasso. Ausgabe in Einem Bande.

Hoch 4. geh. 4 Rth.

Daraus einzeln:

Ariosto's rasender Roland und dessen fünf Gesänge. Zweite Ausgabe. geh. 2 Rth.

Dante Alighieri's göttliche Komödie. Dritte Ausgabe. geh. 1 Rth 9 Sgr.

Gedichte

eines protestantischen Freundes.

Von Gustav Schwetschke.

16. Elegant geh. 24 Sgr.

Halle, im December 1849.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit einer großen Auswahl warmer Herren- und Damenschuhe die Wittwe Ulrich in der Schmeerstraße, neben der Buchhandlung von Wiese.

Böllberg.

Mittwoch, großer Gesellschaftstag; auch ist schöne geprüfte tragbare Eisbahn vom Apollgarten aus nach der Rabeninsel und Böllberg, wozu einladet Rat sch.

Alle zum Zeichnen und Malen gehörigen Gegenstände, als gut englisches Zeichnungspapier, beste Bleistifte, echte Conde Kreide, farbige Stifte, alle Sorten Tusch- und Honigfarben mit und ohne Kästen, Malerleinwand, Oelfarben in Blasen, Paletten, alle Sorten Pinsel, Reißschinien, Reißbretter, Winkel u. s. w., empfiehlt ergebenst Louis Schmidt,

Schmeerstraße Nr. 709.

Unser Waarenlager durch neu empfangene Sendungen von Cattunen, halb- und ganzwollenen Kleider- und Mantelstoffen wohlaffortirt, empfehlen wir dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung und bitten unter Versicherung sehr reeller und billiger Bedienung um recht zahlreichen Besuch

Guttman & Kurzweg,
Leipziger Straße Nr. 401, der alten Post gegenüber.

Pferde-Auction.

Am Montag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen am Gasthofs „Zum grünen Hofe“ bei Halle neun Stück große starke, in den besten Jahren sich befindende Ackerpferde nebst Kuntzen, ferner ein Paar fünf- und achtjährige schwarze gesunde Kutschpferde und ein Paar dergleichen braune zehn bis zwölf Jahr alt, vom Rittergute Merbig, meistbietend gegen gleich baar erfolgende Zahlung verkauft werden.

Bei C. G. Neclam sen. in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle vorräthig in der Schwetschke'schen Cort.-Buch. P. fesser):

Sammlung von Gebeten, Liedern, poet. Erzählungen und Fabeln, nebst geogr. poet. Schilderungen für Kinder von 10 bis 14 Jahren. 1823. 27 Bogen in gr. 8. Feiliger Pr is nur 10 $\frac{1}{2}$.

Diese von pract. Schulmännern veranstaltete Sammlung enthält ohnstrittig das Schönste und Beste, was je für dieses Kindesalter gesammelt wurde, und ist nicht bloß für die Schulzeit bestimmt, sondern der Inhalt ist von der Art, daß auch das spätere Lebensalter großes Interesse daran finden wird.

Die Pfeifen-Fabrik

von

F. E. Spiess in der alten Post

empfehl

als Weihnachtsgeschenke in Auswahl:

Lange Berliner Morgenpfeifen,	à Et. 3 $\frac{1}{2}$.
Holländische Pfeifen-Köpfe mit Figuren,	à Et. 5 :
Kaffeepfeifen mit Lava-Köpfen,	à Et. 4 :
Volka-Pfeifen,	à Et. 5 :
Hauspfeifen,	à Et. 5 :
Münchner Pfeifen mit Cedern-Röhren,	à Et. 10 :
Hauspfeifen 7 Stück, die Köpfe mit Wochentagen,	1 $\frac{1}{2}$ 5 :
Türkische Pfeifen,	à Et. 10 :
und diverse andere Sorten.	

Von den so schnell vergriffenen
Badener Ordensbändern in Porzellan
erhielten so eben eine neue Sendung

Spieß & Schober.

Auch in diesem Jahre habe ich eine Ausstellung der verschiedensten
Galanterie-Gegenstände
gemacht und empfehle solche zur gefälligen Beachtung, als sehr passende Weihnachts-Präsente.
Herrmann Schöttler.

Reise-Necessaire für Damen und Herren, **Näh- und Häfel-Stuis, Brief- u. Cigarren-Taschen,**
sowie **Portemonnaies** empfehl
Herrmann Schöttler.

A. F. Bila,

große Steinstraße Nr. 181, neben Hrn. Brunzlow & Sohn, empfiehlt sein auf das Vollständigste assortirtes Leinen- und Baumwollen-Waaren-Lager, als: alle Sorten Hausleinwand, dergleichen Handtücher-Beuge und rein-leinene Taschentücher, halb-leinene und rein-leinene Bettzeuge, Bettdresss u., sowie eine große Auswahl schwerer Gingham und Neapolitains in den neuesten Mustern und billigsten Preisen.

Ich beabsichtige mein Geschäft von fertigen
Damenmänteln, Bonruffen und Mantillen,
als auch **Kindermänteln,**
gänzlich aufzulösen.

Zum Ausverkauf gestellt,

auf's Reichhaltigste sortirt, bietet es eine große Auswahl sowohl in den neuesten Façons als auch in allen Neuheiten der Stoffe, in Welle und Seide, dar, und soll der schwerste Mantel von schwarzem Taffet zu 14 $\frac{1}{2}$, als auch in feinsten Lama von 14—8 $\frac{1}{2}$ und von schwarzen und couleurten Orleans und Neapolitains zu 6—7 $\frac{1}{2}$ verkauft werden. Obgleich ich stets nur die reellsten Fabrikate führe, so habe ich sämtliche Preise, um schnell zu räumen, 25—30 pCt. billiger gestellt.

Wittwe **S. Ernsthal,**
Kleinschmieden und große Steinstraßen-Ecke.

Zu Weihnachtsgeschenken offerire ich: Neapolitains zu 5, 6—7 $\frac{1}{2}$, schwarze Orleans zu 5 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$, die schönsten schwarzen Lustre zu 9 $\frac{1}{2}$, eine Partie $\frac{1}{2}$ breite Faconets zu Kleidern, die Elle 6 $\frac{1}{2}$, Kattune, die Elle von 2 $\frac{1}{2}$ an.

Wittwe **S. Ernsthal.**

So eben ist erschienen:

Neueste sechste Auflage von
J. C. Cupels

vollkommenen Conditior

oder gründliche Anweisung zur Zubereitung aller Arten von Bonbons, Stangenzucker, Conserven, Zuckerkuchen, Gelfenzpasten, Gefrorenem, Crèmes, Gelees, Marmeladen, Compots zc., so wie auch zum Einmachen und Glaciren der Früchte, nebst Abhandlung vom Zucker, den Graden bei dem Zuckerkochen und von den nöthigen Gefäßen und Geräthschaften, ingleichen erprobte Vorschriften und Recepte zu allen Gattungen von Kunstbäckerei, als Torten, Papeten, Macrounen, Marzipan, Bisquit, Aufläufen, Leb- u. Pfefferkuchen, Hohlkippen, Hobelspanen, Schmalz- und anderem Backwerke, ferner zu den beliebtesten Arten künstlicher Getränke und Choccoladen, als Obstweinen, Punsch, Eierpunsch, Bischoff, Vin brulé, Nicot, Limonade, Mandelmilch zc. Sechste durch Perini ganz umgearb. und stark verm. Aufl. Mit Figurentaf. 8. Geh. 1 Thlr.

(Bilder auch den 1. Band des Schauplazes der Künste und Handwerke.)

Ungeachtet der Vollständigkeit des obigen Werkes ist doch alles Neue und Werthvolle im Fache der Conditorei, was seit dem Erscheinen der 5. Auflage sich bemerkbar gemacht hat, in dieser 6. Auflage aufgenommen. Dahin gehört die Bereitung der kohlenstoffhaltigen Getränke; eine Umarbeitung des Capirels über Crèmes; die neuesten Apparate zur Herstellung des Eises und Gefrorenen; mehrere neue Figurentafeln und noch viele andere Vermehrungen, die eben so interessant als erwünscht sich darstellen werden.

Uebrigens wird vor den vielen Nachahmungen und Verfälschungen gewarnt, mit denen Spekulant — durch den großen Absatz des obigen allein ächten Werks dazu verleitet, fortwährend das Publikum durch Nachwerke mit ähnlichem Titel zu täuschen suchen.

Zu haben in der Schwetschkeschen Sort.-Buch. (C. E. M. Pfeffer) in Halle.

Daguerreotypie-Portraits,

von größter Deutlichkeit, werden täglich von 9 bis 3 Uhr angefertigt. Auch jeder Auftrag für Malerei wird freundlich angenommen und pünktlichst ausgeführt von

H. Weber, Portrait-, Porzellan-Maler und Daguerreotypist.

Halle, Alter Markt Nr. 700.

Weihnachts-Fest-Geschenke für die Jugend,

welche in allen guten Buchhandlungen vorräthig sind und gebildeten Eltern, Lehrern und Freunden der Jugend als ganz vorzügliche Festgabe bestens empfohlen werden können.

Becker's, K. F., Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend.

3 Bände mit 15 Stahlstichen. Achte verb. Auflage. Herausgegeben von F. A. Eckstein. 8. Druck auf f. Maschinen-Beinpapier. 1848.

Preis sauber cartonirt 2 Thlr. 20 Sgr.

Inhalt: 1r Band. Ulysses von Ithaka, mit 5 Stahlstichen. 2r Band. Achilles, mit 5 Stahlstichen. 3r Band. Kleinere griechische Erzählungen, mit 5 Stahlstichen.

Becker's Erzählungen aus der alten Welt haben ihren classischen Werth für Bildung und Belehrung der Jugend durch sieben Auflagen bewährt. Sie sind in vielen tausend Exemplaren durch ganz Deutschland verbreitet, und trotz vieler und selbst vorzüglich gelungener Nachahmungen noch immer die beste Unterhaltungsschrift für die Jugend, welche aus dem reichen Sagenschatze des hellenischen Alterthums eine anziehende Unterhaltung und anregende Lectüre schöpfen will.

An diese drei Bände schließt sich als vierter Theil an

Günther's, J. F., Geschichte der Perserkriege nach Herodot für die Jugend. 8vo. 1842,

Preis cartonirt 1 Thaler,

welcher den jugendlichen Freunden der griechischen Vorzeit ebenfalls höchst willkommen sein wird, da ihnen hier in einer angenehmen Bearbeitung ein Auszug aus dem ersten großen Geschichtswerke, welches die Griechen durch Herodot, dem Vater der Geschichte, bekommen haben, dargeboten wird.

Ehtermeyer's, Dr. Th., Auswahl deutscher Gedichte für gelehrte Schulen. Sechste verbesserte u. vermehrte Auflage. Herausgegeben von Robert Heinrich Hiecke. 1849. (61 Bogen in 8.)

Preis sauber cartonirt 1 Thlr. 10 Sgr.

„Elegant gebunden in gepreßter Leinwand, Rücken mit Titel-Verzierung und Golddruck 1 Thlr. 25 Sgr.“

Die günstige Aufnahme, welche sich diese „Auswahl deutscher Gedichte“ schon bei ihrer ersten Erscheinung zu erfreuen hatte, und die sich mit jeder neuen Auflage gesteigert hat, verdankt sie dem feinen Takte, womit die Herausgeber neben der geschickten Anordnung des Materials bei der Auswahl aus den besten deutschen Dichtern den dichterischen Werth und den sittlichen Gehalt der Stücke berücksichtigt haben; das Buch hat deshalb nicht allein vielfache Einführung in Schulen, sondern auch erfreuliche Verbreitung in Familienkreisen, wo Sinn und Gefühl für vaterländische Poesie rege ist, gefunden.

Diese 6te Auflage ist wieder eine verbesserte und vermehrte und kann dem Publikum abermals auch durch die äußere Ausstattung in Druck, Papier und Einband, so wie durch die Wohlfeilheit recht sehr empfohlen werden.

Masius, S., Deutsches Lesebuch für höhere Unterrichtsanstalten. 2 Bände. gr. 8. 1846.

Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Nicht bloß die Poesie des deutschen Volkes, sondern auch die Auswahl seiner großen prosaischen Schätze in Erzählungen, geschichtlichen Stücken, Beschreibungen berühmter Gegenden, Flüsse, Berge, Thäler und Meere, sowie Betrachtungen aus dem Kreise des jugendlichen Lebens enthält dies Lesebuch. Der Stoff ist so gut ausgewählt, so geschickt vertheilt und mit einem so pädagogischen Blicke geordnet, daß dies Lesebuch auch neben seiner Brauchbarkeit im öffentlichen Unterricht ein Haus- und Familienbuch zu werden verdient.

Osterwald, K. W. (Lehrer am Königl. Pädagogium in Halle), Erzählungen aus der alten deutschen Welt für die Jugend. 3 Bände. 1848 bis 1849.

Preis sauber cartonirt 2 Thlr. 4 Sgr.

Inhalt: 1r Band. Gudrun. 2r Band. Siegfried und Kriemhilde. 3r Band. Walther von Aquitanien. Dietrich und Eck.

Die beiden ersten Bände enthalten die deutsche Odyssee und die deutsche Ilias; im dritten Bände ist „Walther von Aquitanien“, eine Dichtung, welche den Geist

ächter Heldenzeit noch reiner darstellt als selbst die Nibelungen und jedes jugendliche Gemüth wunderbar fesselt, während „Dietrich und Eck“ als Riesensage anzieht. Diese Erzählungen stehen den Beckerschen Erzählungen aus der griechischen Sagenwelt als eine vollberechtigte Erscheinung zur Seite, weil sie die ureigensten Grundzüge deutscher Nationalität der germanischen Jugend unwiderstehlich einflößen.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Halle vorrätzig in der Schwetschke'schen Cort.-Buchh. (Pfeffer):

Dr. L. Kiefewetter's neuer praktischer

Universal-Briefsteller.

3te verbesserte Auflage.

Inhalt: Hauptregeln der Rechtschreibung — Von der Interpunktion — Vom Styl — Ueber den Ton in Briefen — Innere und äußere Einrichtung der Briefe — Vom Titelwesen — Eingaben, Bittschriften, Gesuche, Beschwerden, Vorstellungen u. an Behörden — Amliche Berichte, Gutachten — Bittschriften, Fürbitten, Gesuche, Bewerbungen u. an Privatpersonen nebst Antworten — Einladungsschreiben, Gevatterbriefe — Einladungen, Anzeigen u. mittelst Karten — Todes-, Geburts-, Verlobungs-, Heirathsanzeigen und andere Familiennachrichten — Benachrichtigungen, Erzählungen, Schilderungen — Rath und Belohnung fordernde und ertheilende Briefe — Erinnerungs- und Mahnbrieft, Aufträge, Bestellungen, Zufertigungsschreiben u. — Kaufmännische Briefe — Empfehlungsschreiben — Aufkündigungen der Miethe, des Dienstes, der Kapitalien — Beschwerden, Vorstellungen, Vorwürfe, Ermahnungen, Warnungen — Entschuldigungs- und Rechtfertigungsschreiben — Freundschaftliche Briefe — Briefe in Liebes- und Heirathsangelegenheiten — Glückwunschschreiben — Beileidsbezeugungs- und Trostbriefe — Besenkungsbriefe — Danksagungsschreiben — Briefe gemischten Inhalts — Contracte — Verträge — Vergleiche — Uebervillige Verordnungen — Schuldscheine — Quittungen, Pfand-, Depositen- und Tilgungsscheine — Von Wechseln und Anweisungen — Bürgschafts- und Expromissionscheine — Vollmachten — Reserve — Cessionen — Zeugnisse — Anzeigen, Ankündigungen, Gesuche aller Art in öffentliche Blätter — Formulare zu Frachtbriefen — Declarationen — Rechnungsformulare Stammbuchsaufsätze — Fremdwörterbuch. 24 Bogen groß Octav 1849.
Dauerhaft gebunden. 15 Sgr.

Recht chinesischen Theegeist (mit Vanille und Orangeblüthe)

empfeht

**D. Lehmann, Morzellen-, Bonbon- u. Chocoladen-Fabrikant,
Leipziger Straße Nr. 396.**

Außer meinen schon viel geluchten Dampf-Theetafeln erlaube ich mir noch auf den von mir aus feinstem chinesischem Thee bereiteten Theegeist aufmerksam zu machen, der sich nicht allein durch seinen lieblichen Geruch und Geschmack vor dem gewöhnlichen Thee auszeichnet, sondern diesem auch in Berücksichtigung seiner Wirkung auf den Organismus vielmehr vorzuziehen ist, da es mir auf chemischem Wege gelungen, das Präparat von den den Verdauungsproceß störenden und das Blut aufregenden Bestandtheilen völlig frei darzustellen.

Das Flacon kostet 5 Sgr und kann man sich davon 30 bis 36 Tassen des besten Thee's bereiten. Ein halber Theelöffel dieses Theegeists mit einer Tasse heißem Wasser vermischt liefert das wohlgeschmeckendste Getränk.

Attest. Dem mir von Hrn. D. Lehmann übergebenen Theegeiste, so wie den Theetafeln, entsprechen alle Anforderungen, welche man an dergleichen Präparaten machen kann, vollkommen.

Halle, den 15. November 1849.

Dr. Tieftrunk, pract. Arzt.

M. L. Wiebecke in der Brüderstraße

empfeht sein auf's Neue sortirtes Lager in den verschiedenartigsten, zu Weihnachtsgeschenken passenden Gegenständen.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Auf folgende antiquarische **Jugend-schriften** zu den billigsten Preisen mache ich, als zu Weihnachtsgeschenken passend, besonders aufmerksam:

Lang, Haushaltung der Bergschotten, Baschiern, Neugriechen, Ureinwohner von Sierra-Leona, Wenden, Saganer, Tiroler u. m. 16 col. Kpfrn. Ladenpr. 2 1/2 Sgr. 10 Sgr.

— Haushaltung d. Tapalen auf Manila, d. spanischen Colonisten in Conception, d. Kukies auf Sipra, d. Cariben, Portugiesen, Escherkessen, Perser, Waddahs u. m. 16 col. Kpfrn. Ladenpr. 2 1/2 Sgr. 10 Sgr.

— Haushaltung d. Altenburger, Dalemaren, heutigen Hebräer, Finnen, Turkomanen, Ungarn, bayerischen Hochländer, Tungusen u. m. 16 col. Kpfrn. Ladenpr. 2 1/2 Sgr. 10 Sgr.

— Haushalt d. Chinesen, Hottentotten, Drossky's, Cochinchinesen, Patagonen, Russen, Freundschafts-Zusulaner, Tartarn, Kaffern u. m. 16 col. Kpfrn. Ladenpr. 2 1/2 Sgr. 10 Sgr.

Warnungs-Tafeln od. d. Gefahren d. jugendlichen Unbedachtsamkeit. 2 Bde. m. 24 col. Kpfrn. Ladenpr. 2 1/2 Sgr. 12 1/2 Sgr.

Blumenlust, ein Zeichenbuch f. fleißige Knaben u. Mädchen, m. col. u. schwarz. Kpfrn. 5 Sgr.

Rosalie und Emma, ein nützlich Lesebuch f. gutgeartete Kinder, m. 24 col. Kpfrn. 5 Sgr.

Lang, d. kleine Bilder-Mann, m. 12 col. Kpfrn. 12. 5 Sgr.

Modenkupfer, schön colorirt à 2 S.
H. W. Schmidt,
Rannische Straße Nr. 497.

Wohnung von einigen Zimmern nebst Zubehör, eine Treppe hoch, ist mit Pferde-stall zu vermietthen gr. Steinstr. Nr. 130.
Wwe. Scheibner.

Rio-Coffee,
4 1/2 U für 1 Sgr, bei
C. A. Krammisch.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Tief erschüttert zeigen wir hierdurch den schnellen unerwarteten Tod unserer guten Frau, Tochter und Schwiegertochter, der Frau Wittwe Pauline Ehrhardt, geborne Wagner, hierdurch an, und bitten um stillen Beileid

die Hinterbliebenen.

Eisleben, Hohenmölsen u. Halle,
den 9. December 1849.